

Gemeinde Prad

Emotionsbefragung.

Oktober 2025 | 34 Teilnehmer:innen

HOFFNUNG

ANGST

FREUDE

LEID

MITGEFÜHL

SCHADENFREUDE

STOLZ

SCHAM

Die E-Motions der
Gemeinde werden in
WE-Motions
zusammengefasst.

E-Motion

HOFFNUNG

ANGST

FREUDE

LEID

MITGEFÜHL

SCHADENFREUDE

STOLZ

SCHAM

WE-Motions

ZUKUNFTSVISIONEN

INNERE HÜRDEN

INNERER ANTRIEB

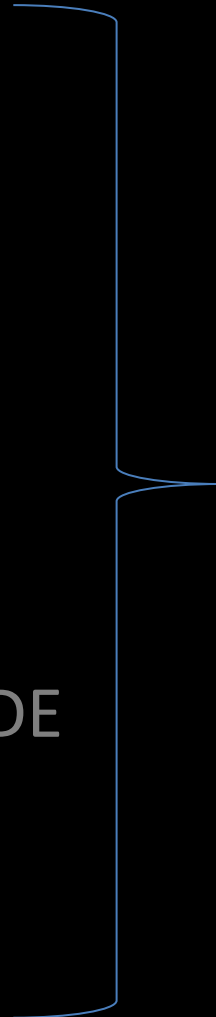
NICHT-TUN-WOLLEN

WAS WICHTIG IST

NEGATIVE ENERGIE

WAS GELINGEN MUSS

SELBSTACHTUNG



HOFFNUNG

Treiber für Zukunftsvisionen.

Positive Erwartungen an
das, was die Zukunft an
Möglichkeiten
bereithält.

- Eine positive Zukunft bringt starker Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe, respektvoller Umgang und Wertschätzung.
- Eine positive Zukunft bringt das lebendige Vereinswesen mit vielen engagierten Bürger:innen.
- Eine positive Zukunft bringen junge Menschen, die sich in Gemeinde, Musikkapelle, Sport und Ehrenamt aktiv einbringen.
- Eine positive Zukunft bringen Zugezogene aus dem In- und Ausland, die sich integrieren und das Dorf aktiv mitgestalten.
- Eine positive Zukunft bringt Anerkennung und Wertschätzung für die Rettungsdienste.
- Eine positive Zukunft bringt eine Gemeindeverwaltung, die über Wahlzyklen hinausdenkt, nachhaltig entscheidet und begonnene Projekte erfolgreich abschließt.
- Eine positive Zukunft bringt ein junges, dynamisches politisches Team sowie echte Bürgernähe.
- Eine positive Zukunft bringt die mutige Nutzung des Gemeindeentwicklungsprogramms als Chance, Prad zukunftsweisend zu gestalten.
- Eine positive Zukunft bringt eine Verwaltung, die Prad nicht wie ein kleines Dorf verwaltet.
- Eine positive Zukunft bringt verstärkte Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden
- Eine positive Zukunft bringen sichere Arbeitsplätze in vielen Branchen und einen starker Wirtschaftsstandort.
- Eine positive Zukunft bringt wirtschaftliches Wachstum und zusätzliche Chancen durch Grenznähe.
- Eine positive Zukunft bringt eine familienfreundliche Gemeinde mit guten Bedingungen für alle Generationen in einem relativ jungen Dorf.

- Eine positive Zukunft bringen Investitionen in Volksschule, Schulausbau, Trinkwasserversorgung, Seniorenwohnungen und ein Seniorenheim.
- Eine positive Zukunft bringt der Ausbau der Verbindung Citybus–Bahnhof.
- Eine positive Zukunft bringen Lösungen für innerörtliche Radwege und generelle Verbesserungen im Verkehr.
- Eine positive Zukunft bringen mehr Sportangebote für junge Menschen und Senioren.
- Eine positive Zukunft bringt die Nutzung, Erneuerung und sinnvolle Nachnutzung alter Wohnkubaturen.
- Eine positive Zukunft bringen neben geförderten Baugründen, auch freie Baugründe für unterschiedliche Bedürfnisse.
- Eine positive Zukunft bringen ausreichend Flächen für weitere Entwicklungen bei familienfreundlicher Gestaltung.
- Eine positive Zukunft bringen Kitas und eine verlässliche Kinderbetreuung.
- Eine positive Zukunft bringt eine enkelfähige Entwicklung.
- Eine positive Zukunft bringen Generationen, die ihren eigenen Weg finden und kluge Entscheidungen treffen.
- Eine positive Zukunft bringt ein sicheres und lebenswertes Dorf mit allem Nötigen in der Nähe.
- Eine positive Zukunft bringt konsequente Nachhaltigkeit im Denken und Handeln.
- Eine positive Zukunft bringt die vorausschauende Auseinandersetzung mit Gletscherschwund und künftiger Wasserknappheit sowie umsichtiges Wassermanagement.

ANGST

Innere Hürden.

Was zum aktiven
Vermeiden
führen kann.

- Keine Lust auf Zukunft macht die Sorge, dass Prad Entwicklungen verpasst und Infrastrukturen weiterhin eher reaktiv als vorausschauend ausgebaut werden.
- Keine Lust auf Zukunft machen nachlassendes Interesse an Politik und Mitbestimmung, schwache Diskurskultur und eine sich ausbreitende Lethargie in der Bevölkerung.
- Keine Lust auf Zukunft machen Gleichgültigkeit, Egoismus, Werteverfall, Neid und fehlender Zusammenhalt.
- Keine Lust auf Zukunft macht das Gefühl, dass Verantwortliche das Potenzial der Gemeinde nicht erkennen .
- Keine Lust auf Zukunft macht der Vorwurf, dass Fraktionen partikuläre (v. a. bäuerliche) Interessen bedienen und Ressourcen nicht im Sinne der gesamten Bevölkerung verwalten.
- Keine Lust auf Zukunft macht der Zulauf nationalistischer und rassistischer Kräfte sowie deren politische Unterstützung.
- Keine Lust auf Zukunft macht der Bedarf an konsequenter Kontrolle von Meldepflichten und korrekter Registrierung.
- Keine Lust auf Zukunft macht die Sorge, dass der dörfliche Charakter verloren geht und man Nachbarn nicht mehr kennt.
- Keine Lust auf Zukunft macht die Angst vor Abwanderung auch qualifizierter Arbeitskräfte in die Schweiz.
- Keine Lust auf Zukunft machen ein Arbeitskräftemangel und teils sinkende Arbeitsmoral.
- Keine Lust auf Zukunft machen hohe Kosten großer Gemeindeprojekte und die Abhängigkeit von Landesunterstützung.
- Keine Lust auf Zukunft machen kulturelle Auszehrung und drohende Bildungsarmut.

- Keine Lust auf Zukunft machen Drogendeals im Zentrum sowie ein gefühlt steigender Drogen- und Alkoholkonsum.
- Keine Lust auf Zukunft machen zunehmende Gewaltbereitschaft, Anpöbeln und Belästigung im öffentlichen Raum.
- Keine Lust auf Zukunft machen Sicherheitsbedenken auf Kinderspielplätzen und am Dorfplatz.
- Keine Lust auf Zukunft macht die Angst vor Bränden und ungeklärter Brandstiftung.
- Keine Lust auf Zukunft macht ein allgemeines Unsicherheitsgefühl im Zusammenhang mit Zuwanderung.
- Keine Lust auf Zukunft macht unzureichende Integration in Sprache, Kultur und Vereinsleben.
- Keine Lust auf Zukunft machen sprachliche Hürden und Regelkonflikte in Kindergarten, Schule und Vereinen.
- Keine Lust auf Zukunft machen unklare oder mangelhafte Wohnsituationen Zugezogener.
- Keine Lust auf Zukunft macht der zunehmende Durchzugs- und Autoverkehr im Dorf.
- Keine Lust auf Zukunft macht eine mögliche Umfahrung von Glurns mit mehr Durchzugsverkehr für Prad.
- Keine Lust auf Zukunft macht fehlende Verkehrssicherheit für Kinder und ältere Menschen.
- Keine Lust auf Zukunft machen unzweckmäßig geplante Verkehrsinseln, die auch LKW behindern.
- Keine Lust auf Zukunft macht zunehmender Verkehrslärm auf den Durchzugsstraßen.
- Keine Lust auf Zukunft machen Betriebsschließungen, insbesondere im Tourismus, und fehlende Perspektiven durch einen Bettenstopp.
- Keine Lust auf Zukunft macht der befürchtete Attraktivitätsverlust des Ortes mit Folgen für Tourismus und Wirtschaft.

- Keine Lust auf Zukunft machen die durch Bevölkerungswachstum notwendigen, kostenintensiven Ausbauten öffentlicher Einrichtungen.
- Keine Lust auf Zukunft macht die Sorge um die neue Trinkwasserleitung Sulden–Prad als langes, störanfälliges Projekt mit hohem Wartungsbedarf.
- Keine Lust auf Zukunft machen Wasserknappheit und begrenzte Wasserressourcen.
- Keine Lust auf Zukunft macht die Frage, ob die Gemeinde Versorgungsstandards zuverlässig halten kann.
- Keine Lust auf Zukunft macht eine überlastete ärztliche Versorgung mit wenigen Hausärzten und langen Wartezeiten.
- Keine Lust auf Zukunft macht ein schwaches Einzelhandelsangebot außerhalb der Lebensmittelbranche (z. B. fehlende Bekleidungs- und Schuhgeschäfte).
- Keine Lust auf Zukunft macht eine vernachlässigte Sportzone und die Gefährdung der Hockey-Sektion durch fehlende Mittel, zu wenig „Leben“ im Ort, wenig Freizeitangebote und früh schließende Bars.
- Keine Lust auf Zukunft machen knappes und teures Wohnen sowie das Fehlen verfügbarer Wohnbauzonen.
- Keine Lust auf Zukunft machen hohe Lebenshaltungskosten und eine sich öffnende Schere der Lebenskosten.
- Keine Lust auf Zukunft machen die zu erwartenden Unwettern samt ungünstiger Lage des Hauptortes.
- Keine Lust auf Zukunft macht eine zu starke Ausrichtung der Landwirtschaft auf konventionellen Apfelanbau.
- Keine Lust auf Zukunft macht ein durch verschiedene Faktoren geschwächter Wald auf Gemeindegebiet.

FREUDE

Innerer Antrieb.

Etwas voranbringen
und Potenziale
entfalten.

- Uns motiviert der spürbare Zusammenhalt, die gegenseitige Hilfe und eine freundliche und wertschätzende Bevölkerung.
- Uns motiviert der klassische Dorfcharakter mit kurzen Wegen und hoher Lebensqualität.
- Uns motiviert ein sauberes und gepflegtes Ortsbild.
- Uns motiviert die Vielfalt der Menschen als Grundlage für eine offene, integrative Gemeinschaft, in der sich alle einbringen.
- Uns motiviert dass junge Menschen Verantwortung übernehmen und in Gremien mitarbeiten.
- Uns motivieren viele Kinder, Jugendliche und junge Familien im Ort.
- Uns motiviert die Familienfreundlichkeit mit leicht zugänglichen Strukturen und Angeboten für alle Altersgruppen von Babys bis Seniorinnen und Senioren.
- Uns motivieren gute Schulen und eine Tagesstätte.
- Uns motivieren zahlreiche aktive Vereine und Sportsektionen mit hohem Jugendanteil.
- Uns motiviert die zunehmende Zusammenarbeit unter den Vereinen.
- Uns motivieren gelebtes Brauchtum und die Pflege der Traditionen, etwa der Maschger.
- Uns motivieren Feste und Veranstaltungen, die die Dorfbevölkerung zusammenbringen.
- Uns motiviert ein breites kulturelles Angebot mit Bibliothek, Bildungsausschuss und kulturellen Rückzugsorten.
- Uns motivieren vielfältige Natur- und Naherholungsräume wie Prader Sand, Wald und gut gepflegte Spielplätze.
- Uns motiviert die flache Lage des Hauptortes mit viel Grün im Umfeld.

- Uns motiviert die günstige Lage als Eingangstor zum Nationalpark Stilfserjoch.
- Uns motiviert die strategische Lage im Vinschgau und die Nähe zu Schweiz, Joch und Österreich sowie zu Zentren wie Zürich, München und Mailand.
- Uns motiviert dass negative Umweltereignisse selten sind und der Ort als sicher und geborgen erlebt wird, trotz einzelner Brandereignisse.
- Uns motivieren viele Sportstätten, eine gute sportliche Infrastruktur und ein breitgefächertes Sportangebot.
- Uns motiviert ein lebendiges Freizeitangebot und zahlreiche Möglichkeiten im Ort.
- Uns motiviert eine gute Nahversorgung mit vielen Geschäften sowie zusätzlichen Angeboten wie Restaurants und Bars.
- Uns motiviert dass wichtige Einrichtungen, Spielplätze und Naherholungsgebiete gut erreichbar und gepflegt sind.
- Uns motivieren schön gestaltete Straßenabschnitte.
- Uns motiviert das Vorzeigemodell sauberer, dezentraler Energiebereitstellung durch das E-Werk Prad.
- Uns motiviert der Ausbau von Glasfaser sowie Innovationen in der Stromversorgung und Digitalisierung.
- Uns motiviert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Gemeinde und die Offenheit für neue Herausforderungen mit aktiver Beteiligung junger Menschen.
- Uns motivieren vielfältige Arbeitsplätze, ein großes Gewerbegebiet und die gute Aufstellung des Tourismus.
- Uns motiviert die wirtschaftliche Bedeutung Prads und eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

LEID

Haltung des Nicht-tun-Wollens.

Was zu Erstarrung
und Rückzug
führen kann.

- Uns bremst die Dominanz von Eigen- und Lobbyinteressen statt einer gemeinwohlorientierten Gesamtstrategie.
- Uns bremsen Beteiligungsprozesse, die Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Beeinträchtigung zu wenig einbeziehen und unpassende Begriffe und Fragestellungen in Beteiligungsformaten.
- Uns bremst die unzureichende finanzielle Unterstützung der Gemeinde durch das Land.
- Uns bremst ein rauer Umgangston mit Wut, Aggression, mangelndem Respekt und schwachem Gemeinschaftssinn.
- Uns bremst ein toxisches Klima mit unaufgearbeiteten gesellschaftlichen Spannungen und Traumata.
- Uns bremst planloses Wachstum ohne urbanistischen Masterplan und das Denken „vom Kleinen ins Große“.
- Uns bremst eine als schwach empfundene Ortskernqualität mit lieblos gestaltetem Hauptplatz.
- Uns bremsen Fehlplanungen bei Basisinfrastruktur wie Gehsteigen und Wasserleitungen.
- Uns bremst der starke Durchzugsverkehr, insbesondere über die Stilfserjoch-Passstraße, mit Lärm, Gestank und Belastung für Anrainer.
- Uns bremst dass der motorisierte Verkehr zunimmt und seit Jahren ungelöst bleibt.
- Uns bremst die Knappheit an Parkplätzen im Dorf.
- Uns bremst die langsame Verbesserung des öffentlichen Verkehrs mit langwierigen Verbindungen und Bahnprojekten.
- Uns bremst der unzureichende Umgang mit invasiven Neophyten. Uns bremst dass Wasser knapper wird.

- Uns bremst unzureichende Beleuchtung mancher Gehsteige und fehlende Kontrollen in der Nacht.
- Uns bremst der Mangel an leistbarem Wohnraum und fehlende Wohnbauzonen für junge Familien.
- Uns bremsen ungenutzte, leerstehende und verfallende Bestands- und Neubauten.
- Uns bremst ein schwaches Gastronomieangebot mit wenigen typischen Gasthöfen und Buschenschänken sowie wenig Abendmöglichkeiten.
- Uns bremst ein als zu eng empfundenes kulturelles Spektrum und zu wenig Vielfalt über traditionelle Formate hinaus.
- Uns bremsen fehlende Orte und Räume für Jugendliche und für Konzerte, etwa ein Mehrzweckpavillon.
- Uns bremst dass Kultur- und Integrationsräume ungenutzt bleiben, obwohl geeignete Standorte vorhanden wären.
- Uns bremst eine nicht genutzte Chance auf eine Hockeyhalle und mögliche Mehrfachnutzungen.
- Uns bremst ein zu kleiner und abgeschirmter Fitnessraum sowie wahrgenommene Missstände in dessen Führung.
- Uns bremst dass Gemeindesäle für Vereine zu teuer sind.
- Uns bremst das Fehlen eines Altersheims.
- Uns bremst sichtbare Armut und ungleiche Lebenschancen.
- Uns bremst fehlende Sauberkeit im öffentlichen Raum, etwa weggeworfene Hundekotsäckchen.
- Uns bremst die Verbauung naher Grünflächen durch Obstplantagen und der Flächenverbrauch durch Interessenverbände.

MITGEFÜHL

Fokus auf das, was wichtig ist.

Damit es vor allem
anderen, also den
Bürger*innen, gut geht.

- Wichtig ist Kindern und Jugendlichen über Vereinsangebote hinaus Entfaltungsräume, Mitsprache und Bindung an die Gemeinschaft zu ermöglichen.
- Wichtig ist Überbelegungen in Klassen zu vermeiden und schulische Unterstützung wie Hausaufgabenhilfe sicherzustellen.
- Wichtig ist Pendelwege von Schülerinnen und Schülern zu weiterführenden Schulen gut zu organisieren.
- Wichtig ist junge Familien angesichts hoher Lebenshaltungskosten mit leistbarer Kinderbetreuung, Mensa und Nachmittagsbetreuung zu entlasten.
- Wichtig ist ältere Menschen anzuerkennen, in das Dorfleben einzubeziehen und Vereinsamung vorzubeugen.
- Wichtig ist eine wohnortnahe Versorgung mit Tagesstätte, Hauszustelldiensten wie „Essen auf Rädern“ und ausreichend ärztlicher Betreuung sicherzustellen.
- Wichtig ist eine lokale Senioreneinrichtung/Altersheim zu schaffen sowie nahe Grünräume wie Spazier- und Parkflächen.
- Wichtig ist Bürokratie seniorenfreundlich zu gestalten.
- Wichtig ist den vom Großbrand betroffenen Menschen beizustehen und die Schäden am Wald zu berücksichtigen.
- Wichtig ist die anhaltende Angst vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Bränden ernst zu nehmen.
- Wichtig ist auf Obdachlosigkeit in der Umgebung (z. B. am Bahnhof Spondinig) human und koordiniert zu reagieren.
- Wichtig ist Wege zu finden, Menschen zu erreichen, die Hilfe benötigen, aber keine Hilfe annehmen wollen.
- Wichtig ist mit der Schnelllebigkeit und Unzufriedenheit in Teilen der Gesellschaft konstruktiv umzugehen.

- Wichtig ist Menschen, die anders denken oder leben, vor Ausgrenzung, Mobbing und Verachtung zu schützen und politische Vielfalt zu akzeptieren.
- Wichtig ist fair mit Zuwanderung umzugehen und zugleich wahrgenommene Überforderung in Teilen der Bevölkerung ernst zu nehmen.
- Wichtig ist Barrieren abzubauen und Klient:innen der Werkstatt stärker am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.
- Wichtig ist leistbaren Wohnraum bereitzustellen, da viele junge Familien und Zugewanderte keine passende oder zu kleine Wohnungen finden.
- Wichtig ist ein konstantes Ärzteteam im Ambulatorium, kurze Wartezeiten und verlässliche palliative Unterstützung sicherzustellen.
- Wichtig ist abendliche gastronomische Angebote zu erweitern, damit Einheimische und Gäste essen gehen können.
- Wichtig ist ausreichend qualifizierte Mitarbeitende für die anspruchsvoller werdende Gemeindearbeit zu gewinnen.
- Wichtig ist mit begrenzten Mitteln in der Wachstumsphase sorgfältig zu haushalten und dennoch Handlungsspielräume zu sichern.
- Wichtig ist die Gemeinde finanziell durch das Land stärker zu unterstützen.
- Wichtig ist bei neuem Wohnraum die nötige Infrastruktur rechtzeitig mitzudenken.

SCHADENFREUDE

Energie aus dem Gegenteil.

Schlechtes, das zum
eigenen Nutzen wird
und zur Überheblichkeit
führen kann.

- Schadenfreude empfinden wir, wenn die politische Führung erkennt, dass nicht alles so einfach funktioniert wie gedacht und eigene Fehler sichtbar werden.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn Schlamperei in der Verwaltung auffliegt.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn Privilegien für bestimmte Berufsgruppen abgeschafft werden.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn Recht und Gesetz für alle verbindlich werden und Korruption, Monopolismus, unrechtmäßige Bereicherung sowie Druck und Drohungen zur Einflussnahme beendet werden.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn Betriebe auffliegen, die Mitarbeiter nicht ordnungsgemäß anstellen, Steuern hinterziehen oder Sicherheits- und Umweltauflagen missachten.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn über eine Maut auf der Stilfserjochstraße heftig diskutiert wird, weil dadurch die Belastung durch Verbrennungsmotoren und deren ökologische Folgen stärker thematisiert werden.
- Schadenfreude empfinden wir, wenn Rückschläge in der konventionellen Landwirtschaft dazu führen, dass mehr auf Nachhaltigkeit gesetzt wird.

STOLZ

Was gut geraten muss.

Welche Bemühungen
in die Zukunft
weisen.

- Bemühen wir uns, eine zukunftsorientierte Gesamtstrategie mit klarem Fahrplan für die nächsten 50 Jahre zu erarbeiten.
- Bemühen wir uns, eine junge, engagierte Gemeindepolitik fortzuführen und politische sowie kulturelle Vielfalt zu leben.
- Bemühen wir uns, direkte Mitbestimmung durch kurze Umfragen und Beteiligungsformate auszubauen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen.
- Bemühen wir uns, mehr Frauen in den Gemeindefusschuss zu bringen und um gleichberechtigte Chancen.
- Bemühen wir uns, ein friedliches Zusammenleben zu fördern und einen respektvollen, offenen Umgang miteinander sicherzustellen.
- Bemühen wir uns, höhere Bildung und alle Kunstsparten (Musik, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Literatur) zu verankern.
- Bemühen wir uns, zwei Oberschulen, mehrere berufsbildende Lehrgänge und eine Außenstelle der Freien Universität Bozen mit regionalen Forschungsschwerpunkten aufzubauen.
- Bemühen wir uns, einen Musikpavillon und Proberäume für die Jugend zu schaffen.
- Bemühen wir uns, Integration über Vereins- und Gemeindeleben zu stärken und Neuankömmlinge aktiv einzubinden.
- Bemühen wir uns, Angebote für Kinder auszubauen und Prad zur familienfreundlichsten Gemeinde zu entwickeln.
- Bemühen wir uns, das Pilotprojekt „Betreutes Wohnen Plus“ umzusetzen und Tagesstätten weiter zu verbessern.
- Bemühen wir uns, Menschen mit besonderen Bedürfnissen stärker ins Dorfleben einzubeziehen.
- Bemühen wir uns, leistbaren Wohnraum für Familien zu schaffen und Leerstände sowie Problemimmobilien zu lösen.

- Bemühen wir uns, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, damit Arbeiten im eigenen Dorf möglich bleibt.
- Bemühen wir uns, neue zukunftsfitte, international wettbewerbsfähige Betriebe anzusiedeln und familiengeführte Unternehmen zu fördern.
- Bemühen wir uns, den Konsum lokal erzeugter landwirtschaftlicher Produkte zu stärken und der Landwirtschaft einen hohen Stellenwert zu geben.
- Bemühen wir uns, die unabhängige Energieversorgung aus erneuerbaren Energien konsequent weiterzuentwickeln.
- Bemühen wir uns, ein intelligentes Wassermanagement umzusetzen und das Trinkwasserproblem zu lösen.
- Bemühen wir uns, mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit in Land- und Forstwirtschaft zu fördern.
- Bemühen wir uns, einen Badeteich beim Fischerteich zu schaffen und das Dorfleben insgesamt zu beleben.
- Bemühen wir uns, das bestehende Zivilschutzgebäude in ein Vereinszentrum mit Lager-, Übungs-, Büro- und Konferenzräumen umzubauen.
- Bemühen wir uns, ein neues Zivilschutzgebäude zu errichten, das Feuerwehr, WK, BRD und Zivilschutz unter einem Dach vereint.
- Bemühen wir uns, weniger neue Kondominien für Auswärtige zuzulassen und eine sorgfältige Nutzung von Grund, Boden und Natur sicherzustellen.
- Bemühen wir uns, einen belebten Ortskern mit vielfältigen Geschäften, Gastronomie und Fußgängerzone zu entwickeln.

SCHAM

Geringe Selbstachtung.

Was zu einer
Begrenzung des eigenen
Denkens und Handelns
beitragen kann.

- Wir würden verurteilen, wenn die Gemeinde aufhört, sich für soziale Themen, schwächere Gruppen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen.
- Wir würden verurteilen, wenn Vereine, Ehrenamt und Gemeinschaftsleben an Bedeutung verlieren oder ihre Unterstützung verlieren.
- Wir würden verurteilen, wenn die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden scheitert und Prad sich abschottet.
- Wir würden verurteilen, wenn die Integration von Zugezogenen und Menschen mit Migrationshintergrund misslingt und Spannungen im Zusammenleben zunehmen.
- Wir würden verurteilen, wenn sich Zugewanderte nicht integrieren wollen und Parallelgesellschaften entstehen.
- Wir würden verurteilen, wenn gegenseitiges Vertrauen, Sicherheit und sozialer Friede im Dorf verloren gehen.
- Wir würden verurteilen, wenn Prad seine Lebensqualität verliert und zu einem reinen Wohn- und Arbeitsort ohne echtes Dorfleben wird.
- Wir würden verurteilen, wenn Neubauten und Ortsbildgestaltung den Charakter des Dorfes zerstören.
- Wir würden verurteilen, wenn alte Bausubstanz verfällt, während neue Flächen verbaut werden.
- Wir würden verurteilen, wenn Zweitwohnsitze den Ort aufkaufen und der soziale Zusammenhalt verloren geht.
- Wir würden verurteilen, wenn öffentliche Infrastrukturen wie Sportstätten, Wege oder Plätze verfallen und nicht gepflegt werden.

- Wir würden verurteilen, wenn Prad seine Potenziale nicht nutzt und durch Stillstand Chancen für eine lebenswerte Zukunft vertut.
- Wir würden verurteilen, wenn Traditionen nicht weitergegeben und kulturelle Identität verloren gehen.
- Wir würden verurteilen, wenn die Gemeinde dem Druck Einzelner oder externer Lobbys nachgibt und die Interessen der Allgemeinheit aus dem Blick verliert.
- Wir würden verurteilen, wenn Bürgerbeteiligung ausbleibt und Anliegen der Bevölkerung ignoriert werden.
- Wir würden verurteilen, wenn die Gemeinde in Passivität verfällt und notwendige Entscheidungen verschläft.
- Wir würden verurteilen, wenn nationalistische oder rassistische Kräfte in der Gemeindeführung Macht gewinnen.

Sicherheit im Ort

Genügendes Sport- und Freizeitangebot

Einzelhandelsangebot

Politikverdrossenheit

Spannungsfelder

Tourismusentwicklung

Gemeinsinn

Zusammenhalt und respektvoller Umgang

Gepflegtes Dorfbild

Wirtschaftswachstum

Zuwanderung

nicht schwarz sehen

leidenschaftlich und
neugierig bleiben

www.rcm-solutions.it



rcm
solutions

rcm solutions GmbH / Srl

Galvanistraße 6/A via Galvani
I-39100 Bozen | Bolzano
Tel. +39 0474 561198
info@rcm-solutions.it

Verwaltungssitz | Sede amministrativa

Handwerkerzone 6 Zona artigianale
I-39030 Terenten | Terento
MwSt./Part.IVA: IT02512530219

Horst Unterfrauner | Christoph Koch | Mathias Brugger